

Erreichbarkeit? Elterngespräche?

Beitrag von „ohlin“ vom 31. Januar 2007 18:36

Ich habe gerade ein längeres Telefonat mit einer Freundin geführt, in dem wir uns über Gespräche, v.a. Telefonate mit Eltern unterhalten haben. Es scheint schwierig bis unmöglich zu sein, der Elternschaft auf nette, aber einsichtige Art und Weise zu verdeutlichen, dass auch Lehrer mal "frei" haben und nicht von Unterrichtsschluss bis Unterrichtsbeginn neben dem Telefon auf der Lauer liegen. Erfahrungen haben gezeigt, dass Eltern sofort bei der Lehrerin zu Hause anrufen, wenn sich ihrer Meinung nach ein Problem auftut und das tut es zum Beispiel, wenn es am Abend etwas windig ist: Mutter muss die Lehrerin gegen 21 Uhr darüber in Kenntnis setzen, dass ihr Kind am nächsten Tag eventuell nicht in die Schule kommen kann, wenn es weiterhin so windig bleiben wird. Es nützt nicht, den Eltern zu sagen, dass sie ihre Gespräche bitte in einem bestimmten Zeitraum erledigen mögen. Verwendet man einen AB, ist man selbst wieder in der Pflicht und muss sich bei den Eltern melden.

Wir haben uns gefragt, ob es irgendwo "geregelt und gesetzlich verankert" ist, ob und wie lange man als Lehrer telefonisch für Eltern erreichbar sein muss. Ist man überhaupt verpflichtet, den Eltern eine private Nummer zu geben? Reicht es nicht, wenn sie 5 Tage die Woche von morgens bis mittags die Lehrer in der Schule erreichen können? Da ist es ja auch möglich, die Sekretärin zu bitten, der Kollegin mitzuteilen, dass sie die Eltern zurückrufen möge, sobald ihre Unterrichtsverpflichtung es zulässt.

Wie regelt ihr Kontakte zu Eltern? Habt ihr "Sprechzeiten"? Führt ihr Gespräche nur persönlich in der Schule? Habt ihr den Eltern eine private Nummer gegeben?

Liebe Grüße,
ohlin

Beitrag von „Xania“ vom 31. Januar 2007 18:53

ich weiß nicht, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass es ein Gesetz gibt, dass besagt, Lehrer müssen immer erreichbar sein. Gespräche in der Schule sind OK, d.h., um die kommt man nicht

herum. Ich habe eine "Dienstnummer", die sich um eine bestimmte Uhrzeit abschaltet (kannste am Telefon einstellen). Dieses Telefon klingelt dann halt nach 19 Uhr nicht mehr. Diese Nummer kriegen die Schüler /Eltern nur in Notfällen. Aber meiner jetzigen Klasse hab ich diese Nummer gegeben und zusätzlich meine email-Adresse mit der Bitte, lieber eine MAil zu schreiben, als anzurufen. Klappt bisher gut.

LG

Beitrag von „Meike.“ vom 31. Januar 2007 19:21

Ich habe selten Probleme damit, obwohl ich meine Privatnummer rausgebe und eigentlich "immer" erreichbar bin, heißt, ich habe keine Zweitnummer und keine festen Dienstzeiten. Ich gehe halt ran (fast immer) oder ich gehe nicht ran (selten). Aber "meine" Eltern sind da bisher zu 95% so rücksichtsvoll gewesen, mich nur wegen Sachen anzurufen, die a) jetzt oder b) ganz privat geregelt werden müssen und nicht wegen Kikifatzen wie "was war heute auf?" oder "es ist windig", so dass ich nie Anlass hatte, diese Strategie zu ändern. Die 5% Eltern, die dieses Vertrauen missbraucht haben, haben mich nicht so sehr geärgert, dass es zu Lasten der anderen 95% zu einer Taktikänderung führen müsste ... ich hoffe mal sehr, das das auch so bleibt.

Im Übrigen rufen mich eher Schüler als Eltern an: das nehm ich mal als Vertrauensbeweis...



Beitrag von „Nell“ vom 31. Januar 2007 19:51

Ich kenne das Problem auch! Mich haben sogar schon Eltern Freitag oder Sonntag Abend um 22:30 Uhr angerufen.

Gibt man ihnen eine Nummer, rufen sie wegen Schnullikram an.

Gibt man ihnen keine Nummer, beschweren sie sich bei der Schulleitung oder noch höher, dass keine Kommunikationsbereitschaft bestünde.

Mich nervt das auch total. Aber vielen Eltern ist es einfach nicht vermittelbar, dass man als Lehrer auch seinen Feierabend braucht.

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 31. Januar 2007 19:59

Zitat

Nell schrieb am 31.01.2007 19:51:

Gibt man ihnen keine Nummer, beschweren sie sich bei der Schulleitung oder noch höher, dass keine Kommunikationsbereitschaft bestünde.

Sonst gehts noch, ja?

Im Sekretariat meiner Schule kann man angeben, dass man nicht möchte, dass die eigene Nummer herausgegeben wird.

Ich habe es bisher so gehandhabt, dass ich den Eltern meiner Anfängerklassen auf den Elternabenden, auf denen ich das Fach und mich vorgestellt habe, die Nummer gegeben habe und hatte bisher keine Probleme mit unnötigen Anrufen.

Im übrigen kann man mir jederzeit im Sekretariat eine Nachricht hinterlassen und ich rufe zurück. Da ich oft bis in die Puppen Schule habe, ist es mir ein Leichtes, für Berufstätige geeignete Gesprächstermine anzubieten, was auch gerne wahrgenommen wird.

LG

Maria Leticia

Beitrag von „Conni“ vom 31. Januar 2007 20:48

Ich denke, dass es Unterschiede bzgl. der Schulform gibt. Eltern von Grundschülern wind vermutlich schneller am Telefon als Eltern von älteren Schülern.

Bei uns an der Schule geben die meisten Kolleginnen ihre Nummer nicht heraus. Ich habe meine auch nicht herausgegeben. Ganz glücklich bin ich damit nicht, denn manchmal ist wirklich was Dringendes und dann kann ich nicht angerufen werden.

Allerdings kam auch schonmal morgens eine Mutti an, um Bescheid zu sagen, dass ihr Kind einen Schnupfen habe und die nächsten 3 Tage krank sei und seufzte dabei, dass ich ja auch gar nicht zu erreichen sei. Ich wies sie darauf hin, dass sie morgens im Sekretariat anrufen könne, dort sei eine sehr nette Sekretärin und ich fände dann einen Zettel im Fach vor.

Das klappt gut, einige Eltern schreiben mir ab und an eine E-Mail. Die Elternsprechstage werden auch regelmäßig gut besucht. Eine Mutter hat meine Telefonnummer aus dem Telefonbuch. Sie ruft mich so alle 4 Wochen an. Früher war es eine Stunde, inzwischen meist nur noch eine halbe. Einer anderen Mutter habe ich inzwischen meine Nummer gegeben, weil sie ein dringendes Problem hatte.

Da ich in Zukunft 2 Telefonnummern haben werde, ist das mit dem Sich-Selbst-abschaltenden Telefon eine gute Idee...

Conni

Beitrag von „juna“ vom 31. Januar 2007 22:14

Der Hammer war mal eine Mutter, die mich in den Ferien am Abend anrief, nur um mir stolz mitzuteilen, dass ihr Sohn in den letzten beiden Tagen Skifahren gelernt hat!!! Ein freundliches "Gott sei dank, ich dachte schon, es ist etwas ganz schlimmes passiert, dass sie mich extra in meinen Ferien anrufen" hat die Frau aber ganz schnell dazu gebracht, dass sie sich bei mir entschuldigt hat (und auch nie wieder angerufen hat)

Ansonsten hab ich keine schlechten Erfahrungen damit gemacht, den Eltern zu sagen, dass ich in Notfällen im Telefonbuch stehe und darum zu bitten, sie wirklich nur in Notfällen zu benutzen oder - noch lieber - eine Mail zu schreiben (sowie ein freundlicher Hinweis, dass ich täglich eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn schon in der Schule bin und dass man mich da telefonisch am besten erreichen könnte). Hat sich sonst wirklich jeder dran gehalten. (und manches mal war es mir sogar lieber, Eltern, die mir wegen einem dringenden Problem einen Zettel mitgeben und um ein Gespräch am Nachmittag bitten, zu sagen: Rufen Sie mich um die und die Uhrzeit an. (Dann sitzt man nicht in der Schule fest)

Beitrag von „Conni“ vom 31. Januar 2007 22:46

juna

Ich schreibe dann ein, dass ich anrufe mit ungefährer Uhrzeit und tu es auch. Das ist dann auch ok.

Bzgl. des Schifahrens: Ich bekam von einer Mutter solche SMS über die familiären Erfolge und zwar zwischen 10 und 20 Uhr. Allerdings liegt mein Handy vormittags zu Hause.

Grüße,
Conni

Beitrag von „Kishy“ vom 1. Februar 2007 17:23

Also, ich habe meine Nummer nicht herausgegeben. Am ersten Elternabend habe ich den Eltern erklärt, warum ich es nicht tue (möchte nicht wegen nichtgewussten HA, schlechten Noten o.ä. angreufen werden). Die Eltern verstanden es sofort. Außerdem bin ich relativ lange in der Schule erreichbar. Eine kurze Notiz ins Merkheft und man kann alles klären. Für dringende Fälle, habe ich den Klassenpflugschaftsvorsitzenden meine Nummer gegeben. Sollte etwas Wichtiges sein, können die es an mich weiterleiten und ich entscheide, ob ich zurückrufe oder nicht. Das funktioniert prima!

Gott sei Dank ist noch keiner auf die Idee gekommen, im Telefonbuch nachzuschlagen, dort steht zumindest die Handynummer 😊

Beitrag von „Gouverneur“ vom 1. Februar 2007 17:29

naja, man "muss" als Lehrer sicherlich nicht ständig erreichbar sein. Mich würde es jedoch sehr stark wundern, wenn irgendwo ein bestimmtes Gesetz hierfür existieren würde (Lehrertelefonerreichbarkeits-Verordnung naja).

Ich hingegen bin für Eltern gar nicht erreichbar. Alles, was ich mich denen persönlich besprechen könnte, kann man auch in einer Sprechstunde in der Schule regeln und solche "Mein-Kind-kommt-morgen-nicht-zur-Schule"-Anrufe gehen bei uns übers Sekretariat.

Grüße

Beitrag von „Simian“ vom 2. Februar 2007 14:16

Also bisher habe ich immer meine priv. Telefonnummer mit Angabe einer Tel. sprechzeit nach Voranmeldung herausgegeben. Klappte gut!

Aber nun habe ich neue Erstis und die Kommunikation mit den Eltern gestaltet sich als schwierig:

Viele wollen (gleichzeitig) sofort Rat und Tat von 8 Uhr bis 8.15 Uhr = Ankunftszeit der Schüler und Spielzeit.

Nachdem mich dies bei ständig wachsender Schülerzahl zunehmend belastete, habe ich zusätzlich eingerichtet: Postkorb für Eltern, zur Rückgabe von ausgefüllten Elternbriefen u.ä. Zudem gibt es einen Kalender, in denen sie ihr Anliegen formulieren können. Für mich hat sich die Lage dadurch deutlich entspannt.

Die Eltern &nutzen jedoch die Verfahren kaum und wirken unzufrieden " ich sei kaum erreichbar", " habe kein Interesse" etc.

Ich bin ratlos... Oder habt ihr noch eine Anregung?

LG

Ulli

Beitrag von „sina“ vom 2. Februar 2007 15:01

Hallo!

Ich schließe mich hier mal mit einer ähnlichen Frage an.

Die Eltern haben meine Telefonnummer und bis jetzt ist das auch noch nie ausgenutzt worden.

Mein Problem geht in die entgegengesetzte Richtung.

Seit Monaten versuche ich den Vater eines Kindes zu sprechen. Zu Gesprächsterminen erscheint er trotz Zusage nicht, telefonisch (Handynummer) erreiche ich immer nur eines seiner erwachsenen Kinder, die mir versichern, dann und dann wäre ihr Vater zu erreichen - versuche ich es zu dem genannten Zeitpunkt, ist die Mailbox eingeschaltet.

Lasse ich ihn einen Gesprächstermin vorschlagen, sind das stets Termine im späten Nachmittagsbereich oder am Abend, und zwar wünscht er ein Gespräch in der Schule.

Da ich ein ganzes Stück von der Schule entfernt wohne, habe ich wenig Lust, dort Stunden auf ihn zu warten, da er sehr wahrscheinlich sowieso nicht kommt.

Hausbesuche verweigert er, bei einem unangekündigten Hausbesuch ließ er zwei Kollegen damals nicht in die Wohnung.

Jetzt meine Frage: Bin ich außerhalb des Elternsprechtages dazu verpflichtet, einen Gesprächstermin am späten Nachmittag oder sogar am Abend anzubieten? Am Elternsprechtag mache ich das selbstverständlich, aber auch dann erscheint er nicht.

Liebe Grüße

Sina

Beitrag von „yula“ vom 3. Februar 2007 11:35

Hallo Sina!

Also ich weiß leider nicht, ob es in deinem Fall rechtliche Bestimmungen gibt. Aber ich weiß aus dem Schulalltag heraus, dass kein Lehrer sich darauf einlassen würde, sich zu einem so späten Termin von einem Elternteil "zwingen" lassen würde. Du hast dich doch unglaublich bemüht, Kontakt aufzunehmen. Da will ja jemand offensichtlich nicht mit dir reden, bzw. versucht dir seine Regeln oder Vorstellungen aufzuzwingen. wann und wo so ein Gespräch stattzufinden hat. Da ist jemand überhaupt nicht an Kooperation interessiert. Steck die Zeit lieber in Gespräche mit dem Schüler, der zu dem Vater gehört und versuche mit oder an ihm/ihr zu arbeiten.

Allein aus Prinzip würde ich nicht so einen späten Termin machen. Das hat auch nichts mit Bockigkeit oder mangelndem Engagement zu tun. Ich habe auch mit alleinerziehenden Elternteilen zu tun, die viel arbeiten müssen und wenig Zeit haben. Und da muss dann auch mal ein Termin außer der Reihe gefunden werden. Aber so einen Termin mache ich nur mit Eltern, die engagiert und kooperativ sind.

Ich weiß ja nicht, warum du mit dem Vater sprechen musst, aber denk auch an dich. Solche "Ärgerlichkeiten" können einem viel Zeit und Energie rauben. Nicht drauf einlassen, würde ich raten.

Gruß, Yula

Beitrag von „das_kaddl“ vom 3. Februar 2007 13:59

Zitat

yula schrieb am 03.02.2007 11:35:

...

Also ich weiß leider nicht, ob es in deinem Fall rechtliche Bestimmungen gibt. Aber ich weiß aus dem Schulalltag heraus, dass kein Lehrer sich darauf einlassen würde, sich zu einem so späten Termin von einem Elternteil "zwingen" lassen würde...

...Allein aus Prinzip würde ich nicht so einen späten Termin machen...

Ich hoffe, Aussagen wie diese werden von niemandem gelesen, der nicht in der komfortablen Lage ist, die Hälfte seines Arbeitstages via "home office" zu arbeiten. Schon mal dran gedacht, dass sich Eltern, die Vollzeit arbeiten, einen ganzen Tag Urlaub nehmen müssen, um einen Mittagsgesprächstermin wahrnehmen zu können? Niemand kann etwas dafür, wenn sich Lehrer ihren Wohnsitz in weiterer Entfernung zur Schule suchen!

Der Vater, mir dem Sina Probleme hat, ist absolut im Recht, unangemeldeten schulischen Besuch vor der Tür stehen lassen zu dürfen. Es mag nicht höflich sein, aber es ist auch unhöflich, einfach so zu jemandem nach Hause zu kommen und zu erwarten, dass dieser Jemand nun Zeit für ein konstruktives und vermutlich Problem-Gespräch hat. Zudem muss er Lehrer nicht in sein Haus / in seine Wohnung lassen und kann darauf bestehen, das Gespräch in der Schule stattfinden zu lassen (Quelle der letzten Aussage: [Pädagogik](#)-Fachseminarleiterin, Niedersachsen, Frühjahr 2005).

LG, das_kaddl.

Beitrag von „simsalabim“ vom 3. Februar 2007 14:44

Hallo,

ich finde es vollkommen ok, auch abends in der Schule ein Elterngespräch zu haben. Ich hatte gerade einen solchen Fall. An ca. 8 Tagen habe ich Termine angeboten, auch abends. Allerdings nicht an einem Freitagabend!

Trotzdem fragte mich eine Mutter höflich, ob ich Freitag abends auch noch einen Termin machen würde, da ihr Mann gerne dabei wäre und er dann erst Zeit hätte.

Also habe ich das auch gemacht.

Immerhin haben viele einen Job, der nun mal bis abends dauert.

Und auch ich fahre einfach ca. 25 km.

Gruß
Simsa

Beitrag von „Nell“ vom 3. Februar 2007 16:34

Zitat

das_kaddl schrieb am 03.02.2007 13:59:

Niemand kann etwas dafür, wenn sich Lehrer ihren Wohnsitz in weiterer Entfernung zur Schule suchen!

Ähm... das sehe ich etwas anders! Nicht jeder Lehrer kann mal eben seinen Wohnsitz so verlegen, dass er sich im Nachbarort der Schule befindet. Und dazu ist leider bei uns in Deutschland das Angebot an Lehrerstellen zu gering, um sich die Stelle direkt neben dem Wohnsitz zu suchen.

Wir Lehrer sind sehr oft auch ange****, wenn es um private oder andere Termine geht. Eine Blutabnahme nüchtern z.B. ist bei meinem Arzt nur morgens zwischen 8 und 9 möglich. Da kann ich auch nur in den Ferien hin, weil ich um 8 schon 30km entfernt in der Schule sein muss. Unser zuständiges Arbeitsamt hat nur an zwei Tagen in der Woche bis nachmittags offen, das ist für Leute, die sich arbeitslos melden müssen während sie noch arbeiten auch nicht so einfach möglich ohne den Chef oder eine Kollegin mal anzubetteln, wenn ich in einer Ganztagschule arbeite. Das gleiche gilt für auch für das Einwohnermeldeamt, mit eben solchen bescheuerten Öffnungszeiten.

Notfalls würde ich diesem Vater noch sagen, er solle morgens vor der Arbeit in der Schule vorbeikommen.

Ich bin auch gerne bereit, individuelle Gespräche anzubieten, aber ab einer bestimmten Uhrzeit hört es bei mir auch auf.

Noch dazu kommt, dass unsere Schule ab 18 Uhr alarmgesichert ist und dann eh keiner mehr rein kann.

Das soll heißen: Ja, die Eltern müssen sich notfalls eben mal frei nehmen, wenn es sonst nicht klappt, aber es geht schließlich um ihr Kind und um dessen Probleme. Die sollten den Eltern eigentlich wichtig genug sein, um einen solchen Termin möglich zu machen. Da muss es dann eben mal sein, wenn es wie im Fall von Sina dringend notwendig ist und der Vater alle zugesagten Termine nicht eingehalten hat. Zugeständnisse an einen solchen Vater wären bei mir da auch nicht mehr drin.

Beitrag von „Tina34“ vom 3. Februar 2007 16:45

Hallo,

entscheidend ist für mich in dem Fall, dass der Vater schon mehrmals trotz Zusage nicht erschienen ist und auch zu den Elternsprechtagen abends nicht kommt.

Auf unsinniges Warten ohne Ergebnis hätte ich dann auch keine Lust mehr.

Und - obwohl ich grundsätzlich absolut nicht hysterisch bin - unter Garantie setze ich mich nicht mit einem schwierigen Vater abends alleine in die menschenleere Schule.



Tina

Beitrag von „Maria Leticia“ vom 3. Februar 2007 17:19

Zitat

sina schrieb am 02.02.2007 15:01:

Da ich ein ganzes Stück von der Schule entfernt wohne, habe ich wenig Lust, dort Stunden auf ihn zu warten, da er sehr wahrscheinlich sowieso nicht kommt.

Hallo Sina,

unabhängig von der von dir geschilderten Problematik mit dem Vater verstehe ich dein Problem hier nicht wirklich. Grundsätzlich ist es doch möglich, sich seine Arbeit und sonstigen Verpflichtungen so einzuteilen, dass man vor einer solchen Verabredung eben nicht Stunden wartet, sondern die Zeit auch in der Schule oder am Schulort nutzt. Dann muss man sich auch nicht ärgern, falls ein Gesprächspartner nicht erscheint.

Liebe Grüße

Maria Leticia, 30 km einfachen Weg von Schulort entfernt wohnend

Nell

Deine Aussage, die Eltern müssten sich notfalls auch mal freinehmen empfinde ich als arrogant und deine Haltung als wenig kooperativ. Ich kenne Angestellte, die sich nicht mal für dringende Arztbesuche freinehmen können, es hat eben nicht jeder einen sicheren Arbeitsplatz, so wie wir.

Beitrag von „Meike.“ vom 3. Februar 2007 20:23

Ich kann das oben Geschilderte auch nicht wirklich nachvollziehen: wichtig ist doch, das Problem zu lösen, das das Kind hat, dessen Vater man sprechen will (sonst wäre der Gesprächswunsch ja nicht so akut). Und wenn es um etwas Wichtiges bezüglich eines Schülers geht, dann warte ich auch mal Stunden in der Schule. Auch auf unwillige oder wenig kooperativer Eltern, wenn's sein muss. Irgendwas zu korrigieren oder vorzubereiten habe ich eh immer, also....

Beitrag von „Tina34“ vom 3. Februar 2007 20:42

Hallo,

nee, das finde ich zu viel verlangt! Abends ist für mich ab sechs. Da ist es dunkel und niemand mehr in der Schule - es gibt Telefon und regelmäßige Elternabende.

Da hört's für mich dann auf mit dem Entgegenkommen! 😊 Bei einer netten Mutter wäre das vielleicht anders - aber so habe ich bei dem Problem meinen Verweigerungsvater im Kopf, wegen dem ich mit einem Kollegen vier Freitagnachmittage bis drei in der Schule saß - und eigentlich um 11.15 aus hatte. Ich denke, das ist menschlich, dass man dann irgendwann die Geduld verliert.

Tina

Beitrag von „Schmeili“ vom 3. Februar 2007 20:43

Ich glaube, das Hauptproblem ist, dass sie sowieso davon ausgehen muss, dass der Vater zu dem Gesprächstermin nicht erscheinen wird, da er auch telefonisch sehr unzuverlässig ist... (Aber grundsätzlich: Ich finde den Wunsch, das in der Schule zu machen durchaus legitim und auch den Termin am späten Nachmittag nicht schlimm, selbst wenns ausnahmsweise mal der Abend sein müsste wäre das in Ordnung....)

Beitrag von „Titania“ vom 3. Februar 2007 22:05

Zitat

das_kaddl schrieb am 03.02.2007 13:59

Ich hoffe, Aussagen wie diese werden von niemandem gelesen, der nicht in der komfortablen Lage ist, die Hälfte seines Arbeitstages via "home office" zu arbeiten. Schon mal dran gedacht, dass sich Eltern, die Vollzeit arbeiten, einen ganzen Tag Urlaub nehmen müssen, um einen Mittagsgesprächstermin wahrnehmen zu können? Niemand kann etwas dafür, wenn sich Lehrer ihren Wohnsitz in weiterer Entfernung zur Schule suchen!

Der Vater, mir dem Sina Probleme hat, ist absolut im Recht, unangemeldeten schulischen Besuch vor der Tür stehen lassen zu dürfen. Es mag nicht höflich sein, aber es ist auch unhöflich, einfach so zu jemandem nach Hause zu kommen und zu erwarten, dass dieser Jemand nun Zeit für ein konstruktives und vermutlich Problem-Gespräch hat. Zudem muss er Lehrer nicht in sein Haus / in seine Wohnung lassen und kann darauf bestehen, das Gespräch in der Schule stattfinden zu lassen (Quelle der letzten Aussage: [Pädagogik](#)-Fachseminarleiterin, Niedersachsen, Frühjahr 2005).

LG, das_kaddl.

Also mit so einem komischen Vater würde ich auch keinen Termin am Abend in der Schule vereinbaren. Man sitzt dann wahrscheinlich ganz allein mit ihm da und davon würde ich schon Abstand nehmen.

Beitrag von „das_kaddl“ vom 4. Februar 2007 07:55

Zitat

Titania schrieb am 03.02.2007 22:05:

Also mit so einem komischen Vater würde ich auch keinen Termin am Abend in der Schule vereinbaren. Man sitzt dann wahrscheinlich ganz allein mit ihm da und davon würde ich schon Abstand nehmen.

In ihrem Posting schreibt sie vom "späten Nachmittag **oder** Abend" - das ist für mich 17 Uhr und nicht 22 Uhr. Nur weil ein Vater auf Gesprächsterminen nach Arbeitsschluss und in der Institution Schule besteht, muss man nicht sein gesammeltes Tatort-Wissen anwenden. Wenn es, wie es aussieht, sowieso bei mehreren Lehrerinnen bezüglich dieses Kindes

Gesprächsbedarf mit dem Vater gibt, könnte man auch versuchen, zu dritt oder zu viert einen Termin im späten Nachmittag zu finden.

Letztlich scheint es ja ein Anliegen zu geben, das dringend geklärt werden muss, und da würde ich schon des betreffenden Kindes wegen kooperativer sein.

LG, das_kaddl.

EDIT:

Nell

In Deinem Posting entwirfst Du ein Szenario, das davon ausgeht, Lehrer müssten ständig bis spät in den Abend (oder meinetwegen auch nur bis 18 Uhr und die Alarmanlage eingestellt wird - wie macht Ihr das an Elternabenden?) in der Schule zur Verfügung stehen. Es geht hier um einen Nachmittag und ein scheinbar dringendes Anliegen. Wenn ich also von den Eltern Entgegenkommen erwarte (und Du tust es ja, schreibst davon, sie sollten sich ruhig mal einen Tag freinehmen, geht schliesslich um ihr Kind), dann sollte auch der Lehrer entgegenkommend sein (schliesslich geht es um seinen "Kunden", eben das Kind).

Was Arbeitsamt und Arzt damit zu tun haben, erschliesst sich mir nicht. Als ich noch in Deutschland gewohnt habe, hatten alle Ärzte, die von mir "nüchternes Blut" haben wollten, schon vor 8 Uhr geöffnet, eben u.a. aus Rücksicht auf die arbeitende Bevölkerung (ich komme übrigens ursprünglich auch aus Brandenburg). Wenn sich mein Arzt so querstellt und nicht versteht, dass ich mir für's Blutabnehmen nicht freinehmen kann (weil ich Lehrer bin), dann muss ich mir bei allem Vertrauen, was ich in ihn habe, leider einen anderen Arzt suchen.

Behörden agieren zunehmend so, "bürgerfreundliche" Öffnungszeiten zu haben (v.a. Einwohnermeldeamt), z.B. am Samstag.

Wieso sollte ein Lehrer zum Arbeitsamt gehen? Verstehe ich nicht.

Wenn sich diese Szenarien alle auf die "Ganztagschule" beziehen, verstehe ich noch weniger, schliesslich schliesst "Ganztagschule" eine längere Verbleib-Zeit des Lehrers vor Ort mit ein, in der man wunderbar ein Elterngespräch mit dem "komischen Vater" führen könnte.

Beitrag von „venti“ vom 4. Februar 2007 10:38

Hallo kaddl,

ganz so einfach ist es (in Hessen zumindest) nicht. Sehr viele LehrerInnen haben nur Zeitverträge und bekommen somit in den Ferien bzw. nach Ende ihres Vertrages eben kein Geld mehr. Es ist wegen Krankenversicherung, evtl. Geld und überhaupt sehr wichtig, dass sie rechtzeitig zum Arbeitsamt gehen, und die Ämter hier im Umkreis haben tatsächlich nur

vormittags geöffnet.

Ebenso wie andere Ämter, die hier nicht ganz so "kundenfreundlich" sind wie du sie kennst.

Beim vorgetragenen Fall würde ich natürlich mit dem Schüler im Gespräch bleiben und mir bei jedem Nichterscheinen, das der Vater zugesagt hatte, eine Aktennotiz machen und dann entweder ein Gespräch mit protokollführendem Kollegen vereinbaren (kann am Nachmittag sein, vielleicht um 16.30 Uhr oder auch morgens vor dem Unterricht) oder die Sache gleich an die Schulleitung weitergeben. Es kommt wie auch oben erwähnt, auch auf den gutem Willen des Vaters an. Der scheint irgendwie nicht vorhanden zu sein.

Gruß venti 

Beitrag von „Nell“ vom 4. Februar 2007 10:45

kaddl:

Also zuerst einmal fängt bei mir der Abend um 19 Uhr an. Demzufolge wäre ein Gespräch am späten Nachmittag ab 17 Uhr und 20 Uhr, aber darüber können wir noch lange diskutieren. Völlig unnötig.

Ich habe mit Nachmittagsterminen auch gar kein Problem, da sitze ich ständig mit Eltern UND Kindern, um ihre Probleme zu lösen. Mir kann man da sicher nicht mangelnde Kooperation vorwerfen. Aber bei Abendterminen denke ich gerade im Rahmen der langen Fahrtzeit und noch vor einem liegender Vor- und Nachbereitung (die nicht immer in der Scgule mal eben so zu erledigen ist), dass das nicht sein muss.

(Bei Elternabenden, die bei uns möglichst gesammelt stattfinden müssen, kommen der Schulleiter oder der Hausmeister extra noch mal.)

Blutabnahme und Arbeitsamt sowie andere Behörden waren Beispiele.

Dass die nicht für jeden zutreffen sollte klar sein. Aber es gibt ne Menge Lehrer, die im Rahmen ihrer befristeten (und überhaupt nicht sicheren) Arbeitsverträge sehr wohl noch während ihrer Arbeitszeit zum Arbeitsamt müssen. Ein Glück für jeden, bei dem das nie so war.

Und wenn ich morgens um 6:15 zur Arbeit fahre, möchte ich den Arzt sehen, der dafür mal eben 2-3 Stunden früher seine Praxis öffnet.

Aber wie gesagt, das waren Beispiele!

Die ganze Diskussion hier basiert übrigens auf der Beschreibung von Sina, deren Fall-Vater überhaupt nicht kooperativ zu sein scheint. Und sowas wie beschrieben geht mir gewaltig gegen den Strich, weil ich es nicht leiden kann, wenn Eltern so agieren.

Diesem Vater würde ich z.B. mal einen Termin am frühen Morgen in der Schule oder an einem

Samstag z.B. in einem Restaurant oder woanders anbieten.

Das auf den Ort "Schule" als Treffpunkt Bestehen genauso wie das häufige Fernbleiben von Terminen zeigt für mich übrigens die mangelnde Kooperation des Vaters, denn es gibt auch außerhalb noch andere Möglichkeiten als das eigene Wohnzimmer.

Ich bin als Lehrer letztlich immer genauso kooperativ, wie die Eltern es sind. Werde ich mehrmals vom gleichen Vater versetzt so wie Sina, dann erwarte ich eben, dass er sich freinimmt. Und das ist überhaupt nicht arrogant oder unkooperativ, da besagter Vater ja mit meiner Zeit auch völlig rücksichtslos umgeht und mich sitzen lässt.

Dann stecke ich nämlich die Zeit und Kraft lieber in das Kind selbst als in vergebliche Versuche, den Vater zu sprechen, da ich in diesem Fall eh davon ausgehen würde, dass das Gespräch überhaupt nichts bringt. Vielleicht kann ich nämlich dann dem Kind irgendwie doch selbst helfen, wenn vom Elternhaus keiner kommt.

Beitrag von „sina“ vom 4. Februar 2007 19:03

Hallo!

Also, ich denke, ich muss die Situation noch etwas genauer schildern, da mich manche falsch verstanden haben.

Natürlich bin ich generell bereit, abends Gesprächstermine anzubieten für berufstätige Eltern. Das ist nicht das Problem. Eine Grenze gibt es für mich jedoch. Termine ab 20.00 Uhr sind mir zu spät. In diesem Fall würde ich ein Gespräch telefonisch durchführen.

Das Problem bei diesem Vater ist jedoch, dass er die letzten 4 Termine im Abendbereich nicht wahrgenommen hat, sich bei etlichen Telefonanrufen hat verleugnen lassen bzw. ganz bewusst seine Mailbox eingeschaltet hat (auf die ich drauf gesprochen habe mit der Bitte, zurückzurufen - was er natürlich nicht getan hat). Das alles geschah zu einer Zeit, als der Mann arbeitslos war. Er hätte also durchaus Zeit gehabt, den lange angekündigten Termin in seine Planungen einzubeziehen. Er will einfach nicht.

Seit ca. 1 Jahr versucht die Schule nun, mit ihm ein Gespräch zu führen - erfolgslos! Wir haben etliche Versuche unternommen.

Wir machen uns große Sorgen um seinen Sohn, da sich niemand um das Kind kümmert - er hat keine Hefte, Bücher, Stifte etc. Zu essen hat er nie etwas in der Schule. Zunehmend tritt er aggressiv auf und scheint in seiner Freizeit immer mehr "auf die schiefe Bahn" zu kommen

(noch ist er unseres Wissens aber noch nicht mit der Polizei aneinander geraten). Er ist völlig sich selbst überlassen.

Das Jugendamt ist längst eingeschaltet, auch sie versuchen erfolglos mit den Eltern zu reden. Das Jugendamt sagt, sie können bis jetzt nur auf freiwilliger Basis mit den Eltern zusammen arbeiten. Ein Eingreifen gegen den Willen der Eltern in die Familie wäre nur möglich, wenn deutliche Anzeichen dafür da wären, dass die Gesundheit oder das Leben des Kindes bedroht ist - das ist es bis jetzt nach Sicht des Jugendamtes noch nicht.

Ich bin mittlerweile zu dem Schluss gekommen, dass ich einen Gesprächstermin bis 18.00 Uhr anzubieten bereit bin, darüber hinaus nicht. Ich habe ihm wirklich mehr als genug Möglichkeiten geboten.

LG

Sina

kaddl:

Vielleicht bin ich empfindlich, aber ich empfinde diesen Beitrag als ziemlich beleidigend:

:Schon mal dran gedacht, dass sich Eltern, die Vollzeit arbeiten, einen ganzen Tag Urlaub nehmen müssen, um einen Mittagsgesprächstermin wahrnehmen zu können? Niemand kann etwas dafür, wenn sich Lehrer ihren Wohnsitz in weiterer Entfernung zur Schule suchen!:

Hälst du uns (Yula und mich) tatsächlich für so naiv, dass wir nicht wüssten, dass es Eltern gibt, die grundsätzlich nur abends Gespräche führen können? Dann noch einmal der ganz konkrete Hinweis für dich: für diese Eltern bieten ich abends Gespräche an und diese Eltern erscheinen dann auch! Besagter Vater ist jedoch nicht berufstätig und erscheint trotz vorheriger Zusagen nicht! Die Tatsache, dass er nicht gesprächsbereit ist, zeigt sich ja auch darin, dass er sich grundsätzlich am Telefon verleugnen lässt oder zu vereinbarten Gesprächszeiten nicht ans Telefon geht.

Beitrag von „Tina34“ vom 4. Februar 2007 19:53

Hallo,

wenn der Vater jetzt noch arbeitslos ist, würde ich mich auf keinen Extratermin einlassen. Dann hat er die offizielle Sprechstunde zu besuchen.

Sowas nervt extrem und ist auch belastend. Mit "meinem" Vater habe ich das Spielchen zwei Jahre mitgemacht. Inklusive Schulleitung, MSD und Jugendamt einschalten. Ohne

nennenswerten Erfolg.

Besser, du konzentrierst dich auf die Kinder, bei denen etwas zu erreichen ist - und das sind ja in der Regel fast alle. 😊 Sich in so einen Fall verbeißen ist nur frustrierend. 😡

Tina